

**H A L A L I  
DER FUCHS!**

**KAPITEL 7**  
**Die geniale Strategie von Jesus**

## Die geniale Strategie von Jesus

Wir beginnen dieses Kapitel, indem wir in einen unschuldig klingenden Text „hineinschneiden“. Tatsächlich magst du Paulus ersten Thessalonicherbrief schon hundert Mal gelesen haben und diesem Vers wenig oder gar keine Beachtung geschenkt haben. Aber - und das ist oftmals der Fall in der Schrift - Gott versteckt die Genialität des Himmels dem Anschein nach in „unbedeutenden“ oder unscheinbaren Texten und in diesem Fall haben wir das perfekte Beispiel. Der Vers steht in 1. Thessalonicher 3, 8 und besagt: „Denn jetzt leben wir wieder auf, wenn ihr feststeht im Herrn“ Beachte, dass jedes Wort (Anm. d. Ü.: im englischen) einsilbig ist, es handelt sich also sicher um einen sehr einfachen Text. Aber seine Herrlichkeit steht weit außerhalb der Proportion gegenüber seiner scheinbaren Einfachheit.

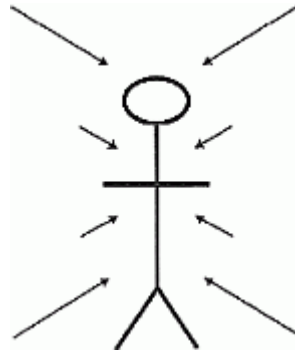
Denke daran, dass das Neue Testament ursprünglich in Griechisch geschrieben wurde und ein Vorteil der Griechischen Sprache ist, dass die Platzierung und Anordnung der Wörter in einem Satz deutlich macht, ob eines der Worte betont wird, und falls dies der Fall ist, ob es sich um eine *geringe* (der Heilige Geist erhebt seine Stimme), oder *starke* (der Heilige Geist ruft) Betonung handelt. In 1. Thessalonicher 3, 8 sind die Wörter so angeordnet, dass *ein Wort betont* wird und es ist eine *starke Betonung* (der Heilige Geist ruft uns dieses eine Wort von der Seite aus zu). Wieder und wieder habe ich Zuhörerschaften gefragt, zu *raten*, welches Wort das betonte Wort ist. Beachte, dass dieser gesamte Vers nur aus elf Wörtern besteht und trotzdem wird das normale Publikum durch *sechs* oder *acht* Wörtern raten und immer noch nicht richtig liegen. Verstehst du, wir können mit unserem menschlichen Verstand nicht richtig raten was Gott betrifft. Selbst wenn wir auf eine richtige Antwort stoßen, unsere Antwort ist deswegen falsch, weil sie immer noch *geraten* ist. Dies ist der Grund, wieso wir die Bibel studieren müssen, „das Wort der Wahrheit in gerader Richtung scheidend“ (2. Timotheus 2, 15).

Das einzige betonte Wort (mit einer starken Betonung) ist das Wort „ihr“. Nimm dir einen Moment Zeit und lese den Vers laut vor und rufe das Wort „ihr“ aus. Kannst du jetzt die Genialität des Christentums sehen? Kannst du deutlich sehen, wieso das Wort „ihr“ das betonte Wort ist? Lass' uns weiter forschen, bis wir ein sicheres Gefühl im Umgang mit diesem Verständnis haben.

Es gibt zwei Lebensstile die Menschen verfolgen können. Die meisten Menschen mögen dies nie realisieren, aber einer dieser Wege ist *Satans* Lebensstil, wohingegen der andere des *Erlösers* Lebensstil ist. Eines ist der normale Lebensstil eines *Sünders* (und es ist der *einzige* Lebensstil den ein verlorener Mensch jemals leben kann) und der andere ist der normale Lebensstil eines *praktizierenden Heiligen*. Ich verwende

diese Worte sehr vorsichtig, denn jede errettete Person kann immer noch jederzeit in Satans Lebensstil abfallen.

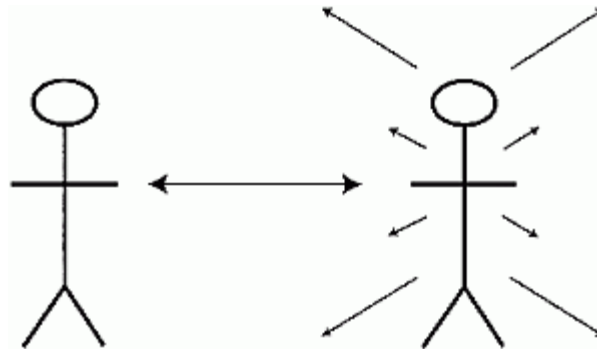
Lass' mich ein einfaches Diagramm zeichnen, welches uns befähigen wird, diese beiden entgegengesetzten Lebensstile deutlich zu sehen.



Ich nenne diese Form den „Von-Außen-Nach-Innen“ Lebensstil. Dies ist der zwangsläufige, unumgängliche Lebensstil jeder Person, die nie von Gott geboren worden ist. Sie lebt wie ein Schwamm, ständig die Mittel ihrer Umgebung zum eigenen egoistischen Vorteil aufsaugend. Dies ist Satans Lebensstil. Dies ist was Satan erschaffen hat: „Ich werde“, wiederholte er wieder und wieder und übertrug damit das Vertrauen von Gott auf sich selbst. Dies ist die klassische Definition von „S-Ü-N-D-E“, „Selbst-Süchtigkeit“. Sünde ist das „um sich selbst drehen“ des Lebens, was jeden Menschen dazu bringt, alles um sich herum zu sich selbst kehren zu lassen. Sünde ist des Menschen Versuch Bedeutung und Erfüllung *für sich selbst* und *in sich selbst* im Leben zu finden - ohne Gott.

Nun muss das traurige und tragische Zugeständnis gemacht werden, dass eine wiedergeborene Person auch zurück in diesen Lebensstil verfallen kann. Weil er das „Fleisch“ („selbst“) in sein neues Leben mit Christus mitgenommen hat, mag er jederzeit sich selbst vertrauen und seinen eigenen Vorteil suchen, anstatt Christus zu vertrauen und für Gottes Herrlichkeit zu leben. Wenn ein Christ selbstsüchtig lebt, fällt er in eine von zwei Kategorien. Er fällt auf die Seite eines „egoistischen“ Lebens, oder auf die Seite eines „überlebenden“ Lebens. Alles was er tut bringt ihn in die Unannehmlichkeiten des Lebens um seines eigenen Vorteils willen oder nur um selbst zu überleben. Selbst wenn er die Bibel liest, betet und versucht Gott zu dienen, gut er das aus einem selbstzentrierten Grund. Die Bibel nennt diese selbstzentrierten Motive „fleischlich“.

Der andere Lebensstil kann in diesem Diagramm gesehen werden.



Die Figur auf der linken Seite repräsentiert Jesus und die andere Figur repräsentiert den wiedergeborenen Gläubigen. Die errettete Person hat ihr Vertrauen von sich selbst und von Leistung aus eigener Kraft auf Jesus übertragen. Christus Leben ist in ihn eingetreten und hat den „Schwerpunkt“ in ihm von sich selbst auf Christus verschoben. Dies nennt man im biblischen Glaubensvokabular „Erlösung“, „Bekehrung“, „Regeneration“, „die neue Geburt“. All diese Worte beschreiben *ein absolutes Wunder Gottes, welches einen Sünder in seinem tiefsten Inneren erschüttert und ihn „un-selbstiert“, und den herrlichen Herrn Jesus Christus in den Mittelpunkt seines Lebens stellt*, anstelle des alten von Satan programmierten Selbst. Ich sage noch einmal, dies ist ein absolutes Wunder von Gott! Ungerettete Menschen werden die neue Geburt immer missverstehen, den Begriff zu einem sanften Neubeginn degradieren oder ihn als einen fanatischen, religiösen Begriff abtun. Könnte eine ungeborene Person möglicher Weise menschliches Leben verstehen? Was für eine absurde Frage!

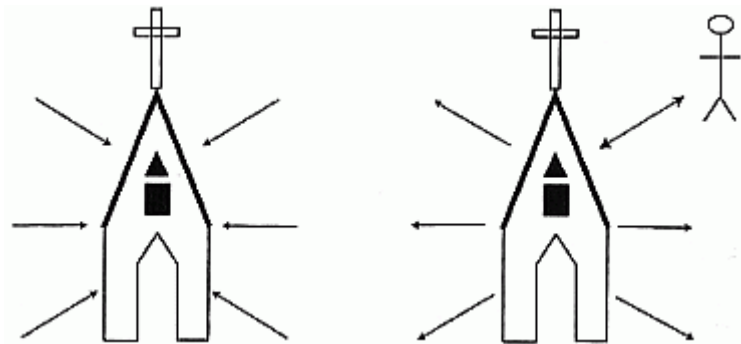
Das zweite Diagramm stellt dar, was ich den „von Innen nach Außen“ Lebensstil nenne, den Lebensstil Gottes. Jesus „gab sich selbst für uns“ und drückt dadurch Gottes normalen *Modus Operandi* aus. Und der praktizierende Christ lebt in einer Glaubensbeziehung mit Jesus Christus, ständig die bemerkenswerten Mittel eines solchen wahren Lebens des wahren Glaubens erhaltend. Diese Mittel gehen durch ihn hindurch und befriedigen ihn, indem sie weiter in Richtung jemand anders ziehen.

Nun lese den Vers erneut: „Denn jetzt leben wir wieder auf, wenn IHR feststeht im Herrn.“ Der typische, dies missverstehende Christ hört sich in etwa so an: „Ich lebe, wenn ich genug bete.“ „Ich lebe (als Christ), wenn ich die Bibel oft genug lese.“ „Ich lebe, wenn ich genug *hingegen* bin.“ „Ich lebe, wenn ich *loyal* genug bin.“ „Ich lebe, wenn ich *gut* genug bin.“ „Ich lebe, wenn ich *motiviert* genug bin.“ „Ich lebe, wenn ich *ausgesondert* genug bin.“ „Ich lebe, wenn ich *effektiv* genug bin.“ Aber alle diese gutgläubigen Aussagen haben die subtile Tendenz, das Leben des Einzelnen *auf sich*

*selbst* und *in sich selbst* zu kehren. Dies ist das „um sich selbst drehen“ des Fleisches und es führt viele errettete Menschen in die Irre.

Jesus sagte: „Denn wer sein Leben (das Leben zum eigenen Vorteil, das „um sich selbst drehen“ Leben, das Leben, um zu überleben) retten will, wird es verlieren; wer aber sein Leben verliert um meinetwillen und um des Evangeliums willen, wird es retten.“ Folglich ist der Lebensstil, der im ersten Diagramm dargestellt ist ein Leben des Verlustes, aber der sich-selbst-vergessende, gebende, selbst-desinteressierte Lebensstil des zweiten Diagramms ist das gerettete Leben.

Nun ändere die Abbildung ein wenig. Das gleiche was für *Einzelne* zutrifft, bewahrheitet sich auch für *Gemeinden*.



Gemeinden mögen auch in sich selbst gekehrt sein, *egoistisch* leben oder für ihr eigenes Überleben leben (selbst wenn sie auf Menschen ausgerichtet ist, kann der Weg einer *Implosion* gleichen!), anstatt ihre Versorgungsleitungen so zu erweitern und zu erschöpfen, dass sie ständig die Wunderquelle Gottes austesten und besteuern.

Der christliche Lebensstil bedeutet, so *beziehungsorientiert* zu leben, so *unegoistisch*, so *sich-selbst-vergessend*, so *orientiert auf andere*, dass der einzelne Christ nur wirklich lebt, *wenn sein Jünger feststeht im Herrn*. Paulus sagte: „Ich *lebe* wieder auf, wenn *du* feststehst im Herrn.“ Also lebt der Christ *in, mittels, für und durch* seine Jünger!

Ist das nicht Jesus gesamte Methode, seine gesamte Manier, und sind das nicht alle Mittel zur Einschlägigen Weltveränderung? Er hat sich so in zwölf Menschen erbaut, dass er nach einer dreijährigen Ausbildungszeit sagte: „Macht es gut! jetzt ist mein Leben völlig in eurer Obhut. Ich lebe nur, wenn ihr feststeht!“ Das, liebe Freunde, ist was Jüngerschaft ausmacht. Wie ich wünschte, ich könnte dies wieder und wieder erklären, die vielen Fassetten erforschen, wie die Fassetten eines hellen und

unbezahlbaren Diamanten, bis jeder Leser so mit der Herrlichkeit, den Möglichkeiten und der Aufgabe dieses „von-innen-nach-außen“ Lebensstiles überwältigt wäre.

Viele Amerikaner werden dieses geläufige Sprichwort wieder erkennen: „Übung macht Perfekt.“ Das wurde mir beigebracht so weit ich zurück denken kann. Es wurde mir gegenüber so ausgedrückt, als ob es ein unveränderliches, unsichtbares, unfehlbares Gesetz wäre. Aber ich will eine ernste Frage stellen. Angenommen der Standard der praktiziert wird ist ein *unperfekter Standard*. Kann die ganze Übung der Welt jemals „perfekt machen“? Sicher nicht! Verstehst du, Übung macht nur beständig; es macht nicht notwendiger Weise perfekt. Nun die Anwendung. Könnte es möglich sein, dass die Gemeinde von Jesus Christus so durch traditionelle Standards und Verständnisse angetrieben wurde, dass ihre ganze „Übung“ nur den unperfekten Standard fortführt.

Wenn die Basis dieser Studien korrekt ist, nämlich dass der Aussendungsbefehl den einzigen „Marschbefehl“ darstellt, den Jesus Christus seiner Gemeinde gab und wenn das Verständnis des Aussendungsbefehles, so wie es in diesen Studien dargestellt wurde, korrekt ist, dann ist die typische Strategie der typischen Gemeinde falsch. Hat das Erbauen von Institutionen mehr oder weniger das Erbauen von Individuen ersetzt? Denke daran, dass die Interpretation von „Menschen zu Jüngern zu machen“ von der Methode und dem Auftrag von Jesus bestimmt ist. Sein Auftrag ist deutlich in dem einen Befehl des Aussendungsbefehles festgelegt: „Macht Menschen zu Jüngern.“ Und diese Methode zeigt sich in seiner vernetzenden Kleingruppen-Strategie mit zwölf Menschen.

Lass' mich die Frage noch einmal stellen. Würde das Christentum, gegenwärtig durch deine Gemeinde repräsentiert, die Apostelgeschichte hervorgebracht haben? Dies ist eine beschämende Frage und sie wird folglich keine fertige Antwort erhalten. Um es anders auszudrücken: Würde das Christentum der Apostelgeschichte die heutige Weltsituation tolerieren, in einer Situation in der fast die Hälfte der menschlichen Rasse unevangelisiert bleibt (2.000 Jahre nach Christus!) und in der 4/5 der menschlichen Rasse (bestenfalls) nur schlecht evangelisiert sind? Würde das Christentum der Apostelgeschichte die Situation in der Gemeinde in fast jedem evangelisieren Land der Welt tolerieren, welche in Patrick Johnstones **Operation World** („Operation Welt“) im monotonen Refrain wie folgt beschrieben ist: „Dieses Land leidet einem verzweifelt Mangel an trainierten Führungspersönlichkeiten“? Die beschämende Antwort auf alle oben genannten Fragen ist ein überwältigendes „Nein!“. Werden die momentanen Strategien und Methoden diese Fehler denn korrigieren? Nun, bis zum Schreiben dieses Buches haben sie nicht Erfolg gehabt. Sollten wir nicht einen Schritt zurücktreten, mutig die ursprüngliche Strategie von Jesus erforschen und sehen, welche Abänderungen und von seiner Strategie weggetragen haben?

Es gibt einen bekannten Begriff, der in der Gemeinde verwendet wird, ein weiterer dieser Begriffe, die wir oberflächlich angenommen haben. Es ist der Begriff „Christus-ähnlich“ Fast jeder Christ würde anerkennen, dass das Ziel des christlichen Lebens ist, den einzelnen Gläubigen Christus-ähnlicher zu machen. Tatsächlich ist es Gottes deutlich festgestelltes Ziel für jedes einzelne seiner Kinder. Römer 8, 29 weist darauf hin, dass es schon immer Gottes Ziel war, „uns in das Ebenbild seines Sohnes zu verwandeln“, oder uns so wie Christus zu machen. Aber erneut sind wir weit hinter den biblischen Kennzeichen der Definition dieses Begriffes zurückgeblieben. Wir definieren es für gewöhnlich mit „den Früchten des Geistes“ aus Galater 5, 22 - 23. Wer könnte etwas an dieser Definition auszusetzen haben? Wen eine Person die Früchte des Geistes trägt, ist sein innerer Charakter wie der von Christus. Aber folge dem Vergleich von Frucht etwas weiter. Hat Frucht nur ein *inneres Wesen*, oder hat sie auch eine *äußerliche Form*? Um das zu illustrieren, wenn eine Einkäuferin in den Supermarkt geht, um Zitronen zu kaufen, hält sie nach „Zitronigkeit“ Ausschau? Nein, sie sucht nach einer kleinen Frucht die klein und rund ist, eine gelbe, dicke Schale und eine raue Oberfläche hat. Mit anderen Worten eine Zitrone hat eine klar unterscheidbare äußerliche Form, auffallend anders im Vergleich zu der äußeren Form einer Pflaume, einer Erdbeere oder einer Melone. Ich schlage vor, dass die Frucht des Geistes nur ein guter *Anfang* ist, um Christen zu definieren. *Hat Christus-Ähnlichkeit eine äußere Form, so wie es ein inneres Wesen hat?*

Lass mich das in einem Satz zusammenfassen: *Du wirst niemals etwas Christus-ähnlicheres vollbringen, als Gruppen von Leuten auszubilden, in innerlicher Einheit mit Jesus Christus zu leben und die gesamte weite Welt äußerlich zu reproduzieren, zu multiplizieren und sie einschlägig zu verändern.* Die grundlegenden Strategiewörter lauten „Ausbildung“ (mit der Strategie und dem Lehrmaterial, welches Christus vormachte), „Gruppen“ (mit der ungefähren Größe jeder Gruppe, die Jesus wieder vorgab), „Einheit“ (folglich Christus Leben, Dienst und Motivation zu unserer machen), „reproduzieren und multiplizieren“ (die Verantwortung jedes einzelnen Kindes Gottes) und „die gesamte Welt einschlägig verändern“ (was in jeder Sekunde das Ziel eines jeden Kindes Gottes sein sollte). Und all dies bestimmt die Strategie, durch die wir das Ziel erreichen.

In Johannes 19, 30, im heiligsten Moment der Geschichte, sprach Jesus das eine Wort, welches wahrscheinlich das wichtigste einzelne Wort ist, das jemals ausgesprochen wurde. Es ist das Wort *tetelestai*, „vollbracht“, „vollständig“, „erledigt“. Das Werk das in diesem Moment vollbracht wurde, ist das Werk der *Erlösung*, das eine alles umfassende Wort, welches all das was Gott getan hat, um Sünder vollkommen zu erretten beschreibt.

In Johannes 17, 4 verwendet Jesus das Wort noch einmal: „Ich habe dich verherrlicht auf der Erde; das Werk habe ich vollbracht, das du mir gegeben hast, dass ich es tun sollte.“ Welches Werk hat Jesus hier *vollbracht*? Die meisten

Kommentatoren sagen, dass diese Aussage sich auch auf das Erlösungswerk, welches Jesus am Kreuz vollbracht hat, bezieht, aber das kann deutlich nicht der Fall sein. Jesus hat eine Vergangenheitsform verwendet und das Kreuz hatte er immer noch vor sich! Nein, er sprach hier nicht vom Werk der *Erlösung*, sondern von dem Werk der *Vervielfältigung*. Zu diesem Zeitpunkt war sein gesamter Ausbildungsprozess für seine Männer vollständig. Also hat Jesus zwei primäre und wesentliche Werke vollbracht: *Erlösung* und *Vervielfältigung*. Ohne das unerlässliche Werk der *Erlösung*, welches durch Christi Tod am Kreuz vollbracht wurde, hätte es nichts gegeben, was Wert gewesen wäre vervielfältigt zu werden, aber ohne das unerlässliche Werk der *Vervielfältigung* durch eine immer größer werdende Anzahl von Christen, wäre das Werk der *Erlösung* nur teilweise, schlecht oder erbärmlich schlecht bekannt (die exakte Situation der heutigen Welt und sogar der heutigen Gemeinde).

Wieder drängt sich uns eine wesentliche Frage auf. Was bedeutet „Vervielfältigung“ aus einem neutestamentlichen Standpunkt? Von wie vielen Menschen wird erwartet zu vervielfältigen und wie viel Vervielfältigung wird von ihnen erwartet? Ist die Vervielfältigung eher eine Duplikation (der Standard des Seelengewinns, oder des Bekehrens von Sündern zu Christus), oder ist es Vervielfältigung zu produzieren? Wenn Vervielfältigung, in welchem Rahmen? Und wie werden zulässige Ziele in dieser Kategorie erreicht? Erneut die Methode und Art und Weise von Jesus müssen uns als Vorbild dienen.

Lass' uns unser Modell einmal für einen Moment untersuchen. Welchem Modell folgte Jesus in der Vervielfältigung? Wie hat er Vervielfältiger vervielfältigt? Wie hat er eine Gesinnung in zwölf Männern hervorgebracht, die es innerhalb von 60 Jahren nach seinem Tod zu einer gewaltigen, einschlägigen Weltveränderung bis an die weitesten Enden der zu seiner Zeit bekannten Welt, gebracht haben? Lies diesen letzten Satz erneut und lass' seine Wahrheit deinen Verstand durchtränken. Lass seine Frage dein Herz bewegen. Wie? Wie *hat* er...? „Wie hat er eine *Gesinnung hervorgebracht*? In zwölf Männern!?? Die es zu einer gewaltigen, einschlägigen Weltveränderung gebracht haben? Bis an die weitesten Enden der zu seiner Zeit bekannten Welt? Er hatte keinen Fernseher, keine Telefone, keine Telekommunikationsmittel - nur sag' es weiter! Wie? Wie? Wie? Negativ, nichts in seinem Programm war von einer Menschenmenge abhängig. Nichts in seinem Programm war vom Predigen abhängig (obwohl er die Kommunikation mit den Massen verwendete, um potentiellen Jüngern zu dienen, sie zu lehren und sie abzusondern). Nichts in seinem Programm war institutionalisiert (dies ist eine bloße Aufnahme der Tatsachen, keine Beurteilung von Institutionalisierung). Nicht in seinem Programm drehte sich darum, in die Gemeinde zu gehen (obwohl er regelmäßig zur Gemeinde ging). **WAS WAR DANN SEINE STRATEGIE? SEINE TECHNIK? SEINE METHODE?**

Wir können einen Hinweis darauf erhalten, indem wir die biblischen Listen der Männer untersuchen, die er „Apostel“ nannte. Lass' uns zunächst festhalten, dass er



sie ausbildete, um *sie von sich auszusenden*, nicht um wachsende Massen dort zu zentralisieren, wo er sich befand. Diese Strategie ist auffallend anders, als die der heutigen Gemeinde, die dazu tendiert, ihren Erfolg (oder den Erfolg ihrer Leiter) fast ausschließlich durch die Größe zu beurteilen. Die vier Listen der Apostel finden wir in Matthäus 10, Markus 3, Lukas 6 und Apostelgeschichte 1. Die Zusammenstellung der Listen sollte zu endlose Studien anregen. Es gibt unzählbare und ewige Lektionen durch das Studieren dieser Listen zu lernen, wieder und wieder. Lass' mich sie auf dieser Seite darstellen:

<b>Matthäus</b>	<b>Markus</b>	<b>Lukas</b>	<b>Apostelgeschichte</b>
Simon (genannt Petrus)	Simon (genannt Petrus)	Simon (genannt Petrus)	Petrus
Andreas	Jakobus, Sohn des Zebedäus	Andreas	Johannes
Jakobus, Sohn des Zebedäus	Johannes	Jakobus	Jakobus
Johannes	Andreas	Johannes	Andreas
Philippus	Philippus	Philippus	Philippus
Bartholomäus	Bartholomäus	Bartholomäus	Thomas
Thomas	Matthäus	Matthäus	Bartholomäus
Matthäus	Thomas	Thomas	Matthäus
Jakobus, Sohn des Alphäus	Jakobus, Sohn des Alphäus	Jakobus, Sohn des Alphäus	Jakobus, Sohn des Alphäus
Thaddäus	Thaddäus	Simon the Zelot	Simon the Zelot
Simon the Zelot	Simon the Zelot	Judas, Sohn des Jakobus	Judas, Sohn des Jakobus
Judas Iskariot	Judas Iskariot	Judas Iskariot	---

Achte auf die offensichtlichsten Merkmale. Der gleiche Name kommt in jeder Liste als erstes vor. Lass' mich das verbessern. Es ist die gleiche *Person*, obwohl der Name nicht durchgängig der Selbe ist („Simon Petrus“ und dann „Petrus“). Lass' mich das wieder verbessern. Er ist durchgängig die gleiche Person - und doch ist er ganz klar *nicht die gleiche Person!* Die Reise von „Simon“ unter Kontrolle bis hin zu „Petrus“ unter Kontrolle ist eine kolossale Studie über die Strategie, Technik, Methode und den Prozess von Jesus, Jünger zu schaffen. Handelte es sich hierbei (Jüngerschaffen) nicht um den einzigen Befehl an uns im seinem Aussendungsbehl? Sicher soll dann die Strategie, Technik, Methode und der Prozess von Jesus so nahe wie möglich von uns

befolgt werden (oder wir können ein total anderes Produkt erwarten, was genau das ist, was traurigerweise in der heutigen Gemeinde passiert). Es ist eine unglaublich lohnenswerte Studie, alleine den Ausbildungsprozess zu verfolgen, den Jesus mit Simon Petrus verfolgte. Wenn die Passagen über das Zusammentreffen, den Austausch und die Anweisung zwischen Jesus und Petrus den Standard für Jüngerschaft in der heutigen Gemeinde sein sollen, dann ist sehr leicht zu erkennen, warum wir unter so einer gigantischen Krise bezüglich des Produktes leiden (unerbaute Christen und eine größtenteils unevangelisierte Welt). Ich würde diese Studie jedem Christen empfehlen. Den Prozess, in dem Jesus „Simon“ (seine Zeit vor der Bekehrung, sein fleischlicher Name) reduzierte und „Petrus“ (der Name, der normalerweise für ihn in der Apostelgeschichte verwendet wird) hervorhebt, zu studieren, ist ein Augenöffner für jeden, der sich wünscht, Jesu Technik des Jüngerschaffens zu verstehen.

Wenn du die zweite Zeile durch die Listen hindurch vergleichst, siehst du, dass die Namen *nicht* die gleichen sind. Das gleiche trifft auf die *dritte* Zeile zu, und die *vierte*. Aber *heureka*, Zeile fünf trägt durchgängig wieder den gleichen Namen. Das wird sich für das Verständnis der Ausbildungsstrategie von Jesus als entscheidend herausstellen. Zeile sechs beinhaltet nicht den gleichen Namen, so wie auch Zeile sieben dies nicht tut, oder auch Zeile acht. Aber *aha!* Noch einmal *heureka!* Zeile Nummer neun trägt wieder durchgängig den gleichen Namen. Zeile zehn hat unterschiedliche Namen, so wie auch Zeile elf und Zeile zwölf (wenn du die Stelle, die durch den Tod von Judas Iskariot frei wurde, mit seinem auserwähltem Ersatz, Matthäus füllst).

Wir können jetzt eine primäre Technik erkennen, die von Jesus angewendet wurde, um weltvisionäre, die Welt einschlägig verändernde, sich vervielfältigende Vervielfältiger *unterschiedlicher Art* zu erbauen. Wir wissen ohne jeden Zweifel, dass Jesus Strategie völlig auf eine kleine Gruppe von zwölf Männern konzentriert war. Wir wissen auch, dass Jesus alle seine „Eier“ in diesen kleinen „Korb“ legte. Sein vollständiger Plan für einschlägige Weltveränderung wurde in die Hände (und die Produktivität) von zwölf Männern gelegt! Und die Listen der Apostel weisen auch deutlich auf seine Methode hin, diese Männer zu erbauen. Anscheinend teilte er (und es ist weitaus offensichtlicher, als ein *erster Blick* erkennen wird) seine Zwölf Männer in drei gleiche Gruppen von je vier Personen auf, mit einem zugewiesenen Leiter für jede Gruppe (und soweit wir wissen, nur diese). Welchen Beweis haben wir, um das zu glauben? Der Hinweis darauf ist zu überwältigend, um reiner Zufall zu sein. All die Männer in der ersten Gruppe (und soweit wir wissen, nur diese) waren Gefolgsleute von Johannes dem Täufer und wurden Nachfolger von Jesus, nachdem sie von ihrem Leiter selbstlos dazu ermutigt wurden. Alle Männer in der ersten Gruppe sind dynamische, impulsive Männer, so wie auch ihr Leiter, Simon Petrus. Jakobus und Johannes wurden von Jesus selbst „Söhne des Donners“ genannt! Sie hatten Gemütsstimmungen, so wie sich entwickelnde Gewitterstürme. Andreas ist anscheinend weitaus dynamischer, als

wir in der Regel annehmen. Schließlich war er der erste Heimatmissionar (Johannes 1, 40-42), der erste Jugendarbeiter und Sozialarbeiter (Johannes 6, 8-9) und der erste Auslandmissionar (Johannes 12, 20-22). Es ist sehr unwahrscheinlich, dass ein schüchtern Mann irgendeines der Dinge die in dieser Passage beschrieben werden, erfüllt hätte können! Dies waren dynamische Männer.

Die zweite Gruppe wird von dem Apostel Philippus angeführt, der durch das ganze Evangelium hindurch das Profil eines *höchstphilosophischen* Mannes trägt. Und jede Person in seiner Gruppe ist auch ein höchstphilosophischer Mann, wie der „zweifelnde“ Thomas und der Levit Matthäus, der das Evangelium der philosophischen Lehren von Jesus verfasste. Beachte, dass Jesus keinen philosophischen Mann an die Stelle des primären Leiters stellte, er hätte niemals auch nur irgendetwas erreicht! Philosophische Männer sind große Zweifler, große Frager, große Erforscher, große Protestler, große Zögerer und schließlich, große Mitwirkende der christlichen Mission. Aber vorangehende Leiterschaft wurde philosophischen Männern nicht gegeben. Wie dem auch sei, wir sollen die Bedeutsamkeit und Notwendigkeit dieser Männer, bei der Beurteilung dieser Aussage, nicht unterschätzen. Es reflektiert einfach einen anderen wichtigen Faktor in der Strategie von Jesus.

Die dritte Gruppe - bist du bereit? Die dritte Gruppe besteht völlig aus politischen Revolutionären! Der Leiter, Jakobus, der Sohn des Alphäus, war wahrscheinlich der zahmste in der Gruppe! Judas Nachname „Iskariot“, mag sehr wohl von dem Wort „sicarii“ abgeleitet sein, der kleine Dolch, der von bestimmten Revolutionären getragen wurde, mit welchem sie sich abgesichert hatten, um jeden Römischen Offizier zu töten, der ihnen in der Menge begegnete (oder *irgendwo*, für diesen Grund). Hier ist eine interessante Eigenschaft. Es besteht ein wesentlicher Hinweis darauf, dass Jakobus und Matthäus (beide „Sohn des Alphäus“ genannt) Brüder waren. Regt das großartige Gedanken in dir an? Warum war einer (Matthäus) ein Verräter Roms, der dafür lebte, Steuern von Juden für die verachtete Römische Regierung abzuknöpfen? Warum war der andere (Jakobus) ein inbrünstiger Jüdischer Patriot? Hat der eine auf des anderen extreme Ansichten und Vorhaben reagiert? Hat Jakobus Patriotismus Matthäus nach Rom getrieben? Oder hat Matthäus Treuebruch Jakobus in leidenschaftliche, politische und revolutionäre Handlungen getrieben? Oder keins von beidem? Jedes Argument dass wir dafür aufbringen können, wird durch das Schweigen der Bibel abgeschwächt, aber die Frage bringt sicher Spekulation auf. Der Mann, der „der Zelot“ genannt wurde, wurde nach seiner Identifikation mit der wütenden, patriotischen, rebellischen und gewalttätigen politischen Partei mit gleichem Namen benannt. Wusstest du, dass wenn Simon der Zelot, hätte er Matthäus in der Öffentlichkeit unter „normalen“ Umständen getroffen, hätte er ihn so schnell wie möglich getötet. Siehst du, warum ich glaube, dass das größte Wunder von Jesus nicht das Essen durch Vervielfältigung an die Hungrigen austeilen, oder das Heilen kranker Leute, oder selbst das Auferstehen lassen der Toten war. Für mich besteht das größte Wunder im Aufbau einer Truppe - aus „unmöglichem“ Material - von zwölf Männern, die die Stoßwellen der geistlichen Vervielfältigung bis zu

den Enden der Erde und Tage aussenden würden! Und, hätte die Gemeinde die Strategie von Jesus (Einzelne zu erbauen...) nicht mit einer passenden Substitution ersetzt, die sicher von einer anderen Quelle stammte (implodierende Institutionen erbauen), würden diese Stoßwellen die Enden der Erde heute einschlägig verändern und sie würden weiterziehen, um bis zum Ende der Zeit unvermindert weiterzumachen.

Als der bekannte Komiker, Charlie Chaplin, noch lebte, fand in Monaco ein „Wie-Charlie-Chaplin-Aussehen-Konntest“ statt. Mr. Chaplin reiste dort hin, nahm am Konntest teil - und wurde *Dritter!* Ich frage mich ernsthaft, welchen Platz der echte Jesus im Wie-Jesus-aussehen-Konntest in der *heutigen* Gemeinde erzielen würde???

Missverstehe dieses Kapitel nicht. Es gibt keinen deutlichen Befehl, der verlangt unsere Nachfolge in der gleichen Gruppenform zu gestalten. Wie auch immer, Weisheit sollte dazu raten, dass „Christusähnlich“ auch „Christusähnlich“ bedeutet. Das klingt einfach genug, aber dessen Wahrheit hat sich in der Gemeinde als sehr schwer fassbar erwiesen. Die *Größe* von Jesu Gruppe scheint sehr weise, genau wie die Aufteilungen, die Gewährleistungen, die Rechtschaffenheit, die Zuweisungen, die Gemeinschaft, usw. Aber sicher waren dies keine geschlossenen und steifen Gruppen. Das Ergebnis beweist, dass Jesus der Meister der Vernetzung im Bereich der Gruppendynamik war. Wären wir nicht weise, das gleiche zu tun? Sind wir *wirklich* weise, wenn wir es *nicht* tun?

Ich wiederhole: du... du... und du... und du... wirst niemals *irgendetwas Christusähnlicheres* in *deinem ganzen* Leben tun, als Einzelne nach der Strategie Jesu auszubilden („Macht Menschen zu Jüngern“), um die gesamte Welt einschlägig zu verändern.

Ist es nicht an der Zeit, all unsere Aktivitäten zu überprüfen, um sicher zu gehen, dass wir den Aussendungsbefehl von Jesus solide, vollständig und beständig erfüllen?